FEES. Die funktionelle Schluckuntersuchung in der Neurologie – ein Video-lehrgang

Birkmann U. & Kley Ch. (2015)
Bad Honnef: Hippocampus Verlag
ISBN 978-3-944551-13-5
53 Seiten, DVD; € 34,90 [AT]



Bildnachweis: © Hippocampus Verlag

Als apparative Untersuchungsmethoden von Schluckstörungen sind die Fiberendoskopische Evaluation des Schluckens (FEES) und die Videofluoroskopie (VFS) etabliert. Dabei hat sich die mit einem flexiblen Laryngoskop durchzuführende FEES, die durch Langmore et al. (1988) beschrieben wurde, zu einer Standarduntersuchung für PatientInnen mit Schluckstörungen entwickelt. In dem vorliegenden DVD-Videolehrgang haben Ulrich Birkmann (Heilpädagoge, Sprachtherapeut) und Christoph Kley (Neurologe) mittels FEES erstellte Videoaufnahmen von Schluckakten systematisch zusammengestellt.
Neben Normalbefunden (Velumfunktion, Schlucken von Boli, etc.) werden zunächst Schluckmanöver (Effortful swallowing, Mendelsohn-Manöver etc.) dargestellt. Weitere Videosequenzen zeigen pathologische Phänomene (z.B.: Leaking, Retention, Pe-netration, Aspiration) sowie Gradings nach der Penetrations-Aspirations-Scale (PAS) nach Rosenbeck et al. (1996). Der Hauptteil der Videosequenzen befasst sich dann mit Schluckstörungen in der Folge von Grunderkrankungen, insbesondere Schlaganfall, Mb Parkinson und ALS. Der DVD-Videolehrgang beinhaltet auch ein Buch, in welchem die Autoren das Untersuchungsverfahren vorstellen und die in den Videosequenzen dargestellten Endoskopien erläutern. Neben den Indikationen, Kontraindikationen und Risikofaktoren der FEES wird auch die Durchführung der Untersuchung Schritt für Schritt beschrieben und die Pathomechanismen möglicher Schluckstörungen erklärt. Die Kombination von Videosequenz und Erklärung macht die Vorgänge im Zuge des pathologischen Schluckaktes nachvollziehbar. Therapieempfehlungen bieten zudem einen ersten Zugang zur logopädischen Intervention.
Der Videolehrgang bietet eine umfassende und systematische Zusammenstellung von 48 FEES-Sequenzen und ermöglicht der LogopädIn, die ansonsten visuell verborgenen Pathomechanismen bei Schluckstörungen zu erfassen. Nach dem Durcharbeiten des Videolehrgangs ist ihm/ ihr auch die Untersuchungsmethode vertraut, er/ sie weiß die intrapharyngealen und intralaryngealen Vorgänge beim physiologischen und Schlussfolgerungen für die logopädische Intervention abzuleiten. Der Videolehrgang ist daher jeder LogopädIn zu empfehlen, die mit PatientInnen mit Schluckstörungen arbeitet und seine Nutzung ist bereits in der Phase der Berufsausbildung anzuregen. Es ist noch darauf hinzuweisen, dass die Durchführung der FEES in Österreich regelmäßig dem Facharzt obliegt. ▪

Rezensent

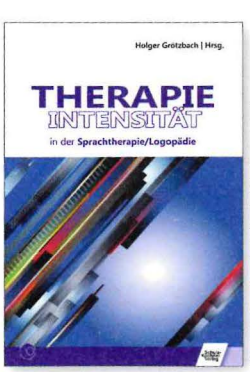
Dr. Georg Newesely
Logopäde

LITERATUR

Langmore, SE, Schatz, K, Olsen, N. (1988). Fiberoptic endoscopic examination of swallowing safety: a new procedure. Dysphagia 2:216–219.
Rosenbek, JC, Robbins, J, Roecker EV, Coyle, JL, & Woods, JL. (1996). A Penetration-Aspiration Scale. Dysphagia 11:93-98.

Therapieintensität in der Sprachtherapie/Logopädie

Grötzbach H. (Hrsg.) (2017)
Idstein: Schulz-Kirchner-Verlag
256 Seiten, € 33,80 [AT]
ISBN-13: 978-3824812066



Bildnachweis: © Schulz-Kirchner Verlag

Das brandaktuelle Werk von Holger Grötzbach handelt von der Therapieintensität als zentrales Element effizienter Therapiegestaltung. Es lädt zur Auseinandersetzung mit der Frage nach der optimalen Therapiedosierung für eine optimale Patientenversorgung ein und bespricht dazu Befunde aus dem Therapiealltag, Studien sowie die von der Gesetzgebung gesteckten Rahmenbedingungen (hier: das [für Deutschland, Anm.] im Bundesrat beschlossene HHVG/ Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz). Es werden kapitelweise folgende logopädische Störungsbilder behandelt: Aphasie, Sprechapraxie, Dysphagie, Stimmstörungen, Redeflussstörungen und Spracherwerbsstörungen.

Der Herausgeber setzt sich seit langem mit evidenzbasierter Sprachtherapie und Sprachdiagnostik auseinander und führt in diesem Werk Forschungsergebnisse und Beiträge namhafter AutorInnen aus diversen Disziplinen zusammen. Vertreten sind dabei Perspektiven aus der Logopädie, der Sprachheilpädagogik, der akademischen Sprachtherapie, der angewandten Gesundheits-

wissenschaft sowie aus der Neuro-, Psycho-, Patho- und klinischen Linguistik. In den Beiträgen werden spannende Fragestellungen bei der Entscheidungsfindung im therapeutischen Alltag aufgeworfen. Die beschriebenen Probleme sind mit Fallbeispielen und Tabellen für die Praxis verständlich aufbereitet.
Von der Aphasieforschung ausgehend stellt H. Grötzbach eingangs sein Sprachtherapie-Intensitätsmodell mit den zentralen Faktoren Therapiestruktur, -frequenz-, -dauer und -zeitraum vor und bespricht grundlegende motorische Lernprinzipien (PML) wie Wiederholung, Aufmerksamkeit, Feedback etc. Die theoretische Modellbeschreibung wird im Verlauf mit Fallbeispielen und hilfreichen praktischen Ausführungen angereichert.
Modern und begrüßenswert ist der Tenor, wissenschaftlich fundierte Evidenzen in die Praxis zu überführen. Vermissen lässt sich in diesem in Idstein verlegten Werk die Beleuchtung der österreichischen rechtlichen Situation. Eine internationale Relevanz kann dem Buch aber dennoch nicht abgesprochen werden, da in den Evidenzen sowohl Literatur aus dem englisch- als auch aus dem deutschsprachigen Raum zitiert wird. Das Buch richtet sich an die Bereiche Sprachtherapie und Logopädie und gibt Inputs für diverse Therapiebereiche. Neben den zugrundeliegenden wirtschaftlichen Überlegungen und Bestrebungen in Richtung Systematik und Effizienz steht das Patientenwohl stets im Vordergrund aller Überlegungen. ▪

Rezensentin

Petra Heiss
Pädagogin und Logopädin

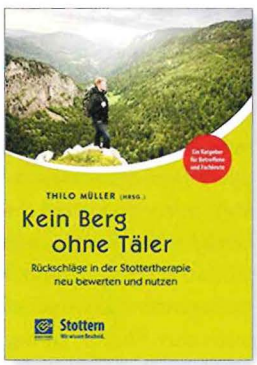
Kein Berg ohne Täler
Rückschläge in der Stottertherapie neu bewerten und nutzen

Müller T. (Hrsg.) 2016
Köln: Demosthenes-Verlag
ISBN-13: 978-3921897829
Taschenbuch 190 Seiten, € 12,50 [DE]

Das Buch „Kein Berg ohne Täler" behandelt das Thema Rückfall in der Stottertherapie. Dieses Buchprojekt hat 2015 die BvSS (Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe e.V. Deutschland) ins Leben gerufen. Wie ein Damoklesschwert hängt dieses Thema über der Behandlung von Stottern. Für manch einen/ eine TherapeutIN Abschreckung genug sich mit dem Bereich Sprechunflüssigkeiten zu beschäftigen.
Im deutschsprachigen Raum findet sich kaum fundierte Fachliteratur zum Rückfallgeschehen bei Stottern und ein Buch ist längst überfällig. Es ist ein Ratgeber und gleichzeitig Diskussionsanstoß für eine differenziertere Auseinandersetzung.

Im Wesentlichen wird die Thematik durch die Befragung renommierter deutschsprachiger Fachleute sowie Betroffener und Angehöriger erarbeitet. Dieser AutorInnenreichtum begünstigt einen vielseitigen Zugang. Der Herausgeber Thilo Müller gliedert die einzelnen Diskussionsbeiträge in kurze angenehm leserliche Kapitel, die nicht zwingend chronologisch abgearbeitet werden müssen. Der erste Teil des Buches ist mehr dem wissenschaftlichen Bereich gewidmet. Der zweite Teil beschäftigt sich mit dem Thema Selbsthilfe und Erfahrungsberichte von Betroffenen werden ebenfalls abgedruckt.

Die wissenschaftliche Datenlage zu Rückfällen ist überschaubar, da es bislang wenige prospektive Studien gibt. Eine allgemeingültige Definition des Begriffes Rückfall fehlt und wird kontrovers diskutiert. Vielfach erörtern die einzelnen Autoren das Thema nur anhand ihrer Beobachtungen und langjährigen Erfahrungen.



Bildnachweis: © Demosthenes Verlag

Die Möglichkeiten der Selbsthilfe bei Rückfall werden vielschichtig beschrieben. Deutlich kommt auch der Aspekt der gegenseitigen Ergänzung von Therapie und Selbsthilfegruppen zu tragen.
Ein gemeinsames Anliegen scheint viele AutorInnen zu vereinen und zieht sich wie ein roter Faden durch den Ratgeber. Es ist ein positiver Zugang zur Problematik. Rückschläge sollen als Chance gesehen werden. Die Beiträge wollen ermutigen und Betroffene anregen, nicht in den sozialen Rückzug zu gehen. Fragwürdig bleibt, ob es sinnvoll ist einen Ratgeber für Betroffene und Fachleute zu veröffentlichen. Für TherapeutInnen ist es unabdingbar, sich mit der Sicht der Betroffenen intensiv auseinanderzusetzen, umgekehrt bringen Therapiehinweise dem akut Betroffenen wenig.

Insgesamt ist das Buch empfehlenswert und außerdem preisgünstig. Es ist ein Mutmachbuch, das dem Thema Rückfall in der Stottertherapie den Schrecken nimmt. Hintergründe werden verständlicher, es gibt einen Anreiz zur Selbstreflexion und der Erfolgsdruck in der Stottertherapie wird relativiert. Das Buch ist ein erster Schritt, dem Thema Rückfall mehr Gewicht zu verleihen. Bleibt zu hoffen, dass sich der Wunsch des Hausgebers bewahrheitet, eine lebendige Diskussion anzustoßen.
Dadurch kann der Weg geebnet werden Rückfallprophylaxe als festen Bestandteil des Stottertherapieprozesses zu etablieren. ▪

Rezensentin

Evi Pohl
Logopädin